Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Mittagblatt. Mittwoch den 21. Juli 1858. Nr. 334.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 20. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. Ziemlich fest. Wie es heißt, ist Rothschild bereit zur Uebernahme einer 6proz. Anleihe mit der Türkei zu 88.

3pCt. Rente 68, 35. 4½pCt. Rente 95, 90. Credit-mobilier-Aktien 617. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 92. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 627. Lombardische Eisenbahn-Aktien 571. Franz-Joseph 457.

London, 20. Juli, Nachm. 3 Uhr. Silber 61½.

Consols 95⅝. 1proz. Spanier 27⅜. Mexikaner 20. Sardinier 90. 5proz. Russen 113. 4½proz. Russen 99⅞.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6¾ Sch. Wien 10 Fl. 27 Kr.

Wien, 20. Juli, Mittags 12¾ Uhr. Neue Loose 103¼.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82¾. 4½pCt. Metalliques 72½. Bank-Aktien 969. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 167½. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 83¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 259¼. Kredit-Aktien 238½. London 10, 13. Hamburg 77¼. Paris 123. Gold 7. Silber 4½. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 92. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 20. Juli, Nachmitt. 2½ Uhr. Anhaltend günstige Stimmung für Industriepapiere, sonst wenig Veränderung.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 143⅞. Wiener Wechsel 113¼. Darmst. Bank-Aktien 235½. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques —. 4½pCt. Metalliques —. 1854er Loose 103¾. Oesterreichisches National-Anlehen —. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 292½. Oesterr. Bank-Antheile 1097. Oesterreich. Credit-Aktien 214½. Oesterr. Elisabetbahn 194½. Rhein-Nahe-Bahn 57¾.

Hamburg, 20. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Lebhaftes Geschäft in österreichischen Kredit-Aktien und in norddeutscher Bank.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 620. National-Anleihe 81⅛. Oesterr. Credit-Aktien 122½. Vereinsbank 96⅞. Norddeutsche Bank 84¾. Wien 78⅝.

Hamburg, 20. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts flau. Roggen loco unverändert und stille, ab Pillau 126pfd. pr. August 74 erlassen, ab Petersburg schwimmend 63 für Bremen bezahlt. Oel pro Oktober 30½—⅝. Kaffee fest gehalten.

Liverpool, 20. Juli. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenimport 53,397 Ballen.

London, 19. Juli. Englischer wie fremder Weizen waren heute 2 S. billiger zu haben, trotzdem blieb namentlich letzterer geschäftslos; Hafer war ebenfalls 6 D. billiger.

Amsterdam, 19. Juli. Weizen unverändert; gedörrter Roggen 2 Fl. höher, aber wenig Geschäft; Gerste preishaltend; Hafer unverändert; Raps pro Herbst 88; Rüböl 49.

Telegraphische Nachrichten.

London, 19. Juli, Nachts. In der so eben stattgehabten Sitzung des Oberhauses antwortete Lord Malmesbury auf eine desfallsige Interpellation Lord Stratford's, Sir Bulwer in Konstantinopel sei angewiesen worden, wegen der Ereignisse zu Dscheddah von der Pforte unverzügliche und eklatante Genugthuung zu fordern. Die Pforte habe bereits einen Pascha mit unumschränkten Strafvollmachten dahin abgesandt und somit sei das Einschreiten Englands unnöthig.

Preußen.

Berlin, 20. Juli. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Kommandeur des 11. Husaren-Regiments, Oberst-Lieutenant von Pfuel, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes vom großherzoglich luxemburgischen Orden der Eichen-Krone; so wie dem Landrath Dieckmann zu Memel zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse zu ertheilen.

Abgereist: Der Staats-Sekretär und Präsident der Immediat-Justiz-Examinations-Kommission, Wirkliche Geheime Ober-Justizrath Bode, nach der Schweiz. (St.-Anz.)

Berlin, 20. Juli. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm machten gestern Abend eine Spazierfahrt nach dem Lustschlosse Nieder-Schönhausen und kehrten nach kurzem Aufenthalt wieder von da zurück.

— Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig, welcher nach seiner Rückkehr aus Italien acht Tage im Schlosse Sibyllenort in Schlesien seinen Aufenthalt genommen hatte, traf heute Früh im eigenen Salon-Wagen von dort hier ein und setzte um 7 Uhr mit dem kölner Schnellzuge die Rückreise nach Braunschweig fort. Dorthin folgen Nachmittags die Reise-Equipagen. (Zeit.)

Posen, 20. Juli. [In der General-Versammlung der Provinzial-Aktienbank], welche gestern sehr wenig zahlreich besucht war, wurden die von dem Handelsminister zugesicherten Statutenänderungen größtentheils einstimmig angenommen. Die Bank wird demnach künftig befugt sein:

a) verzinsliche Deposita anzunehmen, wogegen sie indeß verpflichtet sein soll, die Hinterlage für die kursirenden Banknoten zu ⅔ in Wechseln, zu ⅓ in baarem Gelde zu machen.

b) Wechsel mit zwei Unterschriften zu diskontiren; es muß jedoch in jedem einzelnen Falle die Einwilligung der gesammten Direktion vorhanden sein.

c) Statt 500,000 Thl. in Hundert-Thaler-Noten, 200,000 Thlr. in Hundert-Thaler-Noten und 300,000 Thl. in Zwanzig-Thaler-Noten auszugeben, so daß dann im Ganzen 400,000 Thl. in Zwanzig-Thaler-Noten emittirt werden dürfen.

Ferner wurde beschlossen, zwei Aktionären, welche durch besondere Umstände verhindert worden waren, eine Einzahlung rechtzeitig zu leisten, die fällige Konventionalstrafe zu erlassen. Schließlich wurde der Antrag eines Mitgliedes des Verwaltungsraths angenommen, den Handels-Minister zu bitten, daß in Zukunft statt der statutenmäßigen 20 pCt. des Ueberschusses nur 10, resp. 12½ pCt. zum Aktienfonds abgesetzt werden dürfen. (Pos. Z.)

Graudenz, 17. Juli. [Die Pontonier-Uebungen.] Der „G. G." schreibt über die großen Pontonier-Uebungen: Das in der Festung lagernde gesammte Brückenmaterial, an 100 Pontons nebst den zugehörigen Balken, Brettern, Ankern ꝛc. wurde zunächst auf der Weichsel nach dem oberhalb der Stadt an dem stremoczyner Fußwege gelegenen Vorlande transportirt. Es gewährte einen interessanten Anblick, diese kleine Flotte gegen den trotz des niedrigen Wassers immer noch bedeutenden Strom (etwas über 3 Fuß in der Sekunde) ankämpfen zu sehen, und nach Verlauf von 1½ Stunden war unsere Weichsel, die wir bisher nur mittelst einer Fähre überschreiten konnten, auf einer sicheren Brücke zu passiren, indem sich mit überraschender Schnelligkeit die Pontons an einander reihten, und durch Balken und übergelegte Bretter verbunden wurden. Gleichzeitig wurden die letzten Einrichtungen des für einen vierwöchentlichen Aufenthalt bestimmten Uebungsplatzes getroffen; eine Strohhütte für die Wachtmannschaft, ein großes Zelt und mehrere kleinere Bretterbuden zur materiellen Erholung sowohl der übenden Mannschaften, als des zuschauenden Publikums. In noch kürzerer Zeit, als die Brücke hergestellt, wurde dieselbe wieder abgebrochen. Der nächste Tag, an welchem eine andere Art des Brückenbaues, pontonweise und gliederweise vereinigt, zur Ausführung kam, brachte den übenden Truppen, nachdem es fast den ganzen Vormittag mit Regen gedroht, gegen Mittag einen tüchtigen Platzregen.

Deutschland.

Frankfurt, 19. Juli. [Die dänische Antwort.] Den Haupt-Inhalt der dänischen Antwort werden Sie aus dem offiziellen Resumé der letzten Bundestags-Sitzung ersehen haben. Meine früheren Angaben werden dadurch bestätigt. In der geschäftlichen Behandlung ist seit dem 15. noch kein weiterer wesentlicher Schritt geschehen, die Mitglieder des holsteinischen Ausschusses haben in der ersten Sitzung am 15. sich vorläufig über die fortan seitens des Bundes einzunehmende Stellung nur ganz vertraulich ausgesprochen, ohne daß es zu einem bestimmten Beschluß gekommen wäre. Der Charakter der Sitzung war somit ein vorbereitender. Die nächste Sitzung, welche wohl morgen oder übermorgen stattfindet, wird voraussichtlich die Formirung positiver Anträge herbeiführen. Das ist die augenblickliche Situation; schon die nächsten Tage dürften über den Inhalt dieser Anträge Aufschluß geben, und ich kann mich daher um so mehr etwaiger Konjekturen enthalten. (Zeit.)

Aus **Frankfurt a. M.** erhält die „N. Hann. Ztg." über die dänische Antwort folgende Mittheilung, welche den unbefriedigenden Charakter derselben klarer, als der von der Bundeskanzlei ausgegangene offizielle Bericht herausstellt: „Die dänische Erklärung soll keineswegs so umfangreich sein, wie die meisten Blätter sie im Voraus bezeichneten. Nach einem kurzen Resumé der bisherigen Verhandlungen gelangt sie zu der Forderung unter der Ziffer 1 des Bundesbeschlusses vom 20. Mai, „daß die dänische Regierung bestimmte Mittheilungen darüber machen wolle, wie sie in Vollzug des Bundesbeschlusses vom 11. Februar d. J. die Verhältnisse der Herzogthümer Holstein und Lauenburg zu ordnen gedenke, um hiernach beurtheilen zu können, welcher Werth den in Aussicht gestellten Berathungen mit deren Ständen beikomme, und ob und in welcher Form weitere Verhandlungen einzuleiten seien." Es wird mit Beziehung hierauf geantwortet, daß die dänische Regierung nicht einzusehen vermöge, wie eine solche Mittheilung auf dem jetzigen Standpunkte der Angelegenheit vor Eröffnung der Verhandlungen ohne eine Anticipation thunlich sein solle, welche mit dem Zwecke der Erreichung einer gütlichen Uebereinkunft im Widerstreit stehen würde. Die in deutlicher Fassung an Dänemark gestellte Haupt-Forderung ist also abgelehnt, und zur Erfüllung derselben das bereits abgewiesene Anerbieten kommissioneller Verhandlungen wiederholt. Hinsichtlich des zweiten Punktes des oben erwähnten Bundesbeschlusses, die dänische Auslegung des Bundesbeschlusses vom 25. Februar d. J. betreffend, kann die dänische Regierung nur bei der Ueberzeugung beharren, daß bei Ordnung der Gesammt-Verfassung ein durchaus verfassungsmäßiges Verfahren befolgt worden sei. Doch wolle die Regierung zur Vermeidung eines verderblichen Zusammenstoßes sich bereit finden lassen, der unter Ziffer 2 des Beschlusses vom 20. Mai ausgesprochenen Ansicht, „möglichst" Rechnung zu tragen, und um alle formellen Bedenken zu beseitigen, welche den Bund zur Annahme der vorgeschlagenen kommissarischen Verhandlungen weniger geneigt machen könnten, wolle sie unter der Bedingung der Annahme dieser Verhandlungen die Gesammtstaatsverfassung vom 2. Oktober 1855 als für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg mittlerweile außer Wirksamkeit seiend betrachten." — Hiernach bestätigt sich, daß das kopenhagener Kabinet von seinem bisherigen prinzipiellen Boden nicht einen Zoll aufgegeben hat. Es kann jeden Augenblick die Unterhandlungen, zu denen es einladet, abbrechen, worauf dann die „mittlerweile als außer Wirksamkeit seiend betrachtete" Gesammtstaatsverfassung mit voller Rechtsgiltigkeit wieder in Kraft träte.

Kassel, 19. Juli. Die zweite Kammer hat heute den Gesetz-Entwurf wegen Erhöhung der Rübenzuckersteuer unter dem Vorbehalt genehmigt, daß die Verwendung des, in Folge der Erhöhung der Rübenzuckersteuer von 6 auf 7½ Sgr. pr. Centner Rüben sich ergebenden Mehrbetrages nur unter Zustimmung der Landstände erfolgen könne. (Kass. Ztg.)

Fulda, 18. Juli. [Bischofsversammlung.] Acht Bischöfe sind zu den hier heute beginnenden Exercitien eingetroffen: Kardinal-Erzbischof Schwarzenberg von Prag, der Erzbischof von Salzburg, die Bischöfe von Würzburg, Speier, Hildesheim, Mainz, Straßburg und Paderborn. Der Kardinal-Erzbischof von Köln, welcher noch zugesagt hatte, war nicht gekommen. Sämmtliche Bischöfe und auch der hiesige haben ihren Aufenthalt für die Dauer der Exercitien an hiesigem Priesterseminar. Ein Pater Ambrosius aus Prag leitet dieselben. Zum Beginne hielt Kardinal Schwarzenberg im Dome ein Hochamt, welchem die ganze katholische Geistlichkeit beiwohnte. Die Exercitien werden vier Tage dauern. (F. J.)

Karlsruhe, 19. Juli. [Prinzeß von Preußen.] Ihre königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen, Höchstwelche am 15. d. Abends in Freiburg angekommen, von Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin Stephanie und den Chefs der Militär- und Civilbehörden empfangen worden war, hat sich von dort sofort mit der Großherzogin nach Schloß Umkirch begeben, besuchte des anderen Tages die Anstalt der barmherzigen Schwestern, welche von der Prinzessin mit sehr ansehnlichen Geschenken bedacht wurde, und machte Nachmittags mit der Frau Großherzogin einen Ausflug nach Freiburg, wo der Münster besichtigt und die herrlichen Punkte der Umgegend, Günterstthal und Stefanienruhe, besucht wurden. Am 17. ist die Frau Prinzessin wieder von Umkirch abgereist.

Frankreich.

Paris, 18. Juli. [Ueber die bisherigen Resultate der pariser Konferenz] bringt die „Independance belge" einige weitere Notizen. Die Ernennung der Hospodaren durch die rumänische Bevölkerung (wohl durch die Divans derselben) soll im Prinzip angenommen sein, indessen soll dieselbe nicht gleich das erstemal statthaben, indem die beiden provisorischen Hospodaren entweder von der Pforte oder von der Konferenz selbst ernannt werden sollen. Die Pforte ihrerseits, sagt man, würde dem letzten Projekt keine Bedenken entgegenstellen. Ueber die Fahnen-Angelegenheit ist, wie es heißt, noch keine Einigung erzielt. Bei den verschiedenen Kombinationen für eine gemeinschaftliche Flagge soll namentlich über den Punkt, in welcher Weise die Suzeränetät der Pforte durch ein Abzeichen an der Flagge hervorzuheben sei, kein allseitiges Einverständniß zu erzielen gewesen sein.

[Die Prüfung der Arbeiten der galaczer Kommission durch Sachverständige] ist, wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, gleichzeitig mit den Konferenz-Berathungen seit dem Ende des vorigen Monats vorgenommen und dazu noch ein sehr reichhaltiges Material für die Gewinnung und Befestigung einer bestimmten Entscheidung benutzt, welches von den Konferenz-Regierungen durch Reisende, namentlich Marine-Offiziere, herbeigeschafft war. Bevor indessen die Revisions-Arbeiten von der Konferenz in Erwägung gezogen werden, soll die Revision der Donau-Schifffahrtsakte stattfinden. Wie es heißt, ist bereits eine Verständigung mit Oesterreich über die Form der Revision erfolgt, nachdem auch dort die Berechtigung dazu nicht länger in Zweifel gezogen worden.

[Ueber die Unruhen in Kanea] bringt der „Moniteur" nachstehende Mittheilungen:

„Am 2. Juli ermordete ein junger Grieche, der seit Langem, wie man versichert, einen heftigen Haß gegen einen Türken nährte, denselben in seinem Laden und raubte ihm dann eine Summe Geldes. Er ward verhaftet und vor den Admiral Achmed Pascha geführt, der ihm Fesseln anlegen ließ. Sobald sich die Nachricht von diesem Verbrechen verbreitete, griff die muselmännische Bevölkerung zu den Waffen, versuchte die Thore verschiedener griechischer Magazine in Brand zu stecken und verbreitete sich in der Stadt, drohendes Geschrei gegen die Christen ausstoßend und die sofortige Hinrichtung des Meuchelmörders fordernd. Der Rath versammelte sich ungesäumt, um über ihn Gericht zu halten, und Achmed ließ in der Absicht, die Erbitterung der Türken zu beruhigen, verkünden, daß das Recht seinen Lauf haben werde. Der junge Grieche ward in der That zum Tode verurtheilt. Es giebt aber ein türkisches Gesetz, daß keine Hinrichtung ohne Genehmigung des Sultans erfolgen darf. Die türkischen Behörden versammelten sich, um über die schwierige Lage sich zu berathen, und beschlossen, den Urtheilsspruch des Rathes drucken zu lassen und ihn zu verbreiten mit der Ankündigung, daß die Erlaubniß zur Hinrichtung des Mörders sogleich in Konstantinopel nachgesucht werden und der Schuldige im Gefängnisse bleiben sollte, um seine Strafe zu erwarten. Diese Versicherung schien den erbitterten Türken nicht genug. Beim Anbruch des Tages versammelten sie sich bewaffnet in der Moschee, wo der Leichnam des Ermordeten niedergelegt war, und bemächtigten sich desselben, um ihn vor das Serail zu führen, indem sie erklärten, daß sie ihn nicht eher begraben lassen würden, als bis der Grieche hingerichtet sei. Währenddessen eilten Rhamzi Efendi und Achmed Pascha durch die Stadt und suchten die Ruhe wieder herzustellen; aber da sie die Ohnmacht ihrer Bemühungen einsahen und fürchteten, daß die immer wachsende Erbitterung der Menge diese zu noch ärgeren Ausschweifungen hinreißen würde, glaubten sie, den Drohungen nachgeben zu müssen, und der Grieche ward erdrosselt. Die Wuth der Rasenden ward dadurch noch nicht gestillt, sie stürzten sich auf den Leichnam des Meuchelmörders, der noch seine Ketten trug, schleiften ihn durch die Straßen der Stadt und in alle Quartiere, die von Christen bewohnt werden. Ali Pascha, der die neuerdings von Konstantinopel angekommenen Truppen befehligt, gelang es endlich mit einigen Soldaten, ihnen den Leichnam zu entreißen, und er ließ ihn mit einer Sicherheitswache nach dem Bürger-Hospitale bringen, von wo ein Priester ihn zum Kirchhofe geleitete. Um 3 Uhr Nachmittags fing, Dank den Anstrengungen des Admirals und Rhamzi Efendi's, deren Benehmen unter diesen traurigen Umständen alles Lob verdient, die Ordnung an, sich wieder herzustellen. Die Türken, welche die Folgen fürchteten, die dieser Akt der Barbarei für sie haben könne, legten ihre Waffen nieder, und die Griechen, welche seit dem Morgen sich in ihren Häusern eingeschlossen hielten, oder zu den Konsuln geflüchtet waren, fingen an, wieder auszugehen."

Großbritannien.

London, 17. Juli. Der Vorschlag der Regierung, die Augias-Aufgabe der Themsereinigung dem neuen hauptstädtischen, aus lokalen Wahlen hervorgegangenen Amte für öffentliche Arbeiten zu überlassen und dasselbe zu solchem Zwecke zur Erhebung einer Steuer zu ermächtigen, findet bisher gerade nicht viel Beifall. Diese neue allgemeine Steuer, welche zu derjenigen noch hinzukommen würde, welche jetzt in den einzelnen Kirchspielen nach deren Bedürfnisse erhoben wird, soll drei Pence auf's Pfund oder vier und einen halben Pfennig auf den Thaler der Hausmiethe betragen und würde, gleich der Kirchspielsteuer für denselben Zweck, dem Hauswirthe, nicht, wie andere Municipalsteuern, dem Miether auferlegt werden. Da der Gesammt-Miethertrag von London zwischen achtzig und neunzig Millionen Thaler beträgt, so würde dies ein jährliches Einkommen von nahezu einer Million Thaler ergeben, welches, für den Zeitraum von vierzig Jahren auferlegt und durch eine von der Regierung garantirte Anleihe vorausgenommen, eine Summe von zwanzig Millionen Thaler zur Verfügung des hauptstädtischen Amtes für diesen Zweck stellen würde. Jedermann sagt sich augenblicklich, daß damit keine Werke errichtet werden können, welche dem Bedürfnisse für alle Zeit abhelfen könnten, und da es überhaupt noch zweifelhaft, ob irgend ein Werk dieser Art möglich ist, so betrachtet man die Summe schon jetzt als verlorenes Geld. Um die Schwierigkeit der Aufgabe vollkommen zu würdigen,

muß man sich nur über die eigentliche Ursache des Uebels klar werden. Dieses ist der Umstand, daß die Themse der große Fluß nicht wirklich ist, der sie scheint. Obgleich noch im Innern der Stadt fast so breit, wie der Rhein bei Köln, oder doch die Elbe bei Dresden, ist sie in Wahrheit nur ein verhältnißmäßig unbedeutendes Flüßchen, welches nur durch die Wirkung der Fluth zu solcher Breite aufgestaut wird, selbsteigen aber nicht viel mehr Wasser liefert, als die Spree bei Berlin. Dieses Wasser, durch Einwirkung der Fluth und Ebbe vielleicht hundertmal zu Berg und zu Thal geführt, ehe es wirklich ins Meer gelangt, giebt natürlich, indem es sich dabei massenweise ansammeln kann, auch sich fortwährend bewegt, den Anschein eines breiten Stromes ab, hat aber keineswegs die Eigenschaft desselben, rasch von dannen zu führen, was an schwimmbarem Stoffe in denselben hineinfällt. Sie führt, wie sie selber fließt, den hineinfallenden Schmutz eben auch nur hundertmal hin und her, und so sammelt sich dieser Schmutz nach demselben Gesetze wie ihre Wassermassen an. Es mag hundert Fluthwechsel — genau wie viel, ist noch nicht ermittelt worden — es mag also ein bis zwei Monate dauern, ehe der schwerere Theil des Schmutzes, der aus London in die Themse abfließt, wirklich aus London heraus ist. Wenn sich aber der Schmutz von 3 Millionen Menschen dreißig Tage hindurch ansammelt, so ist das gleich dem täglichen Abgange an Schmutz von neunzig Millionen Menschen im bleibenden Resultate, dessen Erscheinungs-Merkmale man hiernach sich vorstellen kann. Es ist, als wenn drei Millionen Menschen an der Spree wohnten und dieselbe verunreinigten, oder als wenn neunzig Millionen am Rheine wohnten und das Gleiche thäten. Eine schon vorgeschlagene dauernde Abhilfe wären zwei bedeckte Kanäle, rechts und links der Themse, wo möglich unter neu zu erbauenden Quais unmittelbar am Ufer angelegt, welche den Erguß der Kloaken abfangen und ihn unter Dach und Fach und in ununterbrochenen Flüssen ins Meer führen sollen, natürlich mit Zuführung des Wassers aus dem Oberlauf der Themse, durch möglichst geradlinige Wasserleitungen, die also einen höheren Wasserstand und damit Besiegung der Fluth, durch Fluthschleusen noch besonders geregelt, ermöglichen würden. Daß aber ein solches Riesenwerk mit zwanzig Millionen Thaler nicht auszuführen, liegt auf der Hand, und alle anderweitigen Projekte zur Abhilfe auf dem Wege der Bauten haben eben bisher, trotz dem Selbstvertrauen, mit dem jeder Baumeister das seinige preist, nicht viel Gläubige außerhalb der etwas leichtgläubigen Regierung und des hauptstädtischen Amtes gefunden, welches zunächst der Hauptabzugskanal, nicht für den Schmutz, wohl aber für das Geld der Steuerzahler werden soll. Unterdeß — und dieses macht den Nutzen einer Anleihe, wie sie die Regierung garantirt haben will, erst recht fraglich — sind mancherlei verständige Versuche, das Uebel im Kleinen zu bekämpfen, im Werke, unter welchen ich nur auf einen aufmerksam machen will, der besonders sinnreich aussieht und außerdem von einem Deutschen, Karl Bührung aus Rostock, ausgeht, dessen sich wohl noch Mancher erinnert, der sich in Deutschland in vergangenen Jahren an der Diskussion sozial-ökonomischer Fragen betheiligt hat. Dieser Versuch findet soeben unter Lord J. Manners' und Sir J. Paxton's Protektorat an der Mündung des großen Westminster-Abzugs-Kanals, eines der größten in London, unmittelbar unter den Augen des Parlaments statt. Herr Bühring ist der Erfinder eines Prozesses, jede Art Kohle plastisch zu formen, und hat auf diese Weise die Aufgabe gelöst, Kohle zu Filtrirzwecken in ausgedehntestem Maße zu verwenden. Kohlenbälle werden in dem erwähnten Versuche in ungeheurer Anzahl in den flüssigen, in einer Barke aufgefangenen Schmutz versenkt, und das Wasser von einer Dampfmaschine durch Kautschukröhren, die mit einem festen Mundstück in dieselben eingesetzt sind, aus dem Schmutz in fast reinem Zustande herausgepumpt, so daß ein trockner Dünger zurückbleibt, welchen ein Dampfschiff in der Barke themseabwärts schleppt. Dieses würde den Schmutz in reines Wasser und brauchbaren Dünger zerlegen und vielleicht die Kosten bezahlen. (K. Z.)

Afrika.

[Krieg im Orange-Freistaat.] Wir brachten vor Kurzem die Nachricht, daß in dem Orange-Freistaate ein Krieg zwischen den Bassutos und dem Freistaate ausgebrochen sei. Neue Cap'sche Zeitungen und Privatbriefe enthalten beklagenswerthe Mittheilungen über den ferneren Verlauf des Krieges und über den traurigen Zustand des Landes in Folge dieser kriegerischen Unruhen. Es hatten mehrere blutige Gefechte stattgefunden; das bedeutendste war bei Morijah (einer französischen Missions-Station unter den Bassutos) vorgefallen, wo 4000 Bassutos von 1400 Mann in die Flucht geschlagen waren. Bei dieser Gelegenheit war die Station, und zwar von den Bauern, zerstört, und der Missionär Arbousset hatte mit Weib und Kind flüchten müssen. Während die Kriegs-Truppen einander gegenüber standen, überfielen einzelne Bassuto-Banden die wehrlosen Höfe der Bauern, stahlen reiche Heerden von Schafen und Rindern und die verlassenen Weiber suchten mit ihren Kindern ihr Heil in der Flucht nach der Kolonie. Aus Besorgniß vor dergleichen Ueberfällen bezogen andere mit ihren Heerden große Lager, wodurch so viel Vieh zusammengedrängt wurde, daß viel davon verhungern mußte. Die allgemeine Noth und Theuerung hatte dadurch sehr überhand genommen. Nach den letzten Nachrichten waren die offenen Feindseligkeiten zu einem Stillstande gekommen und man hoffte eine baldige Beilegung der Streitigkeiten. Nach Einigen erwartete man eine Vermittelung von Seiten des Gouverneurs der Kolonie, während nach Andern der Präsident Prätorius von dem Bauern-Freistaat auf dem andern Vaal-Ufer dem Freistaate zu Hilfe kommen wollte, wodurch denn freilich der Krieg besorglich in die Länge gezogen werden dürfte. (N. Pr. Z.)

Breslau, 21. Juli. [Marktverkehr.] An dem am 13. d. Mts. hierorts stattgehabten Roß- und Viehmarkte waren zum Verkauf aufgestellt: 400 Stück Pferde, 180 Stück Ochsen, 40 Stück Kühe und 331 Stück Schweine. Die Pferde, fast durchweg nur aus gewöhnlichen Acker- und Zugpferden bestehend, wurden mit 15 bis 120 Thlr. das Stück bezahlt. Es ging indeß nur ein sehr geringer Theil derselben durch Kauf oder Tausch in andere Hände über. Dagegen fanden Ochsen und Kühe guten Absatz und wurden erstere zum Preise von je 30 bis 80 Thlr., letztere von je 20 bis 50 Thlr. verkauft. Mastvieh fehlte gänzlich. Von den zum Markte gebrachten Schweinen wurden je ein Paar mit 4 bis 36 Thlr. bezahlt und 120 Stück verkauft.

[Unglücksfall.] Am 19. d. Mts. Vormittags kam ein beladener Hürdlerwagen mit einem auf der Nikolaistraße stehenden unbeaufsichtigten leeren Handwagen in so nahe Berührung, daß letzterer durch ersteren fortgerissen wurde. Dies hatte zur Folge, daß eine hiesige Arbeitersfrau, durch die Deichsel des Handwagens vom Bürgersteige herunter auf die Straße geschleudert wurde, so daß sie unter den Handwagen gerieth und überfahren wurde. Die Verunglückte kam indeß mit leichten Verletzungen davon.

[Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Schweidnitzerstraße Nr. 5, aus unverschlossenem Comptoir, eine silberne Tabaksdose mit blauer Emaille und eine Cigarrentasche von braunem gepreßten Leder; Ritterplatz Nr. 8, aus dem Pferdestalle eine mit Neusilber belegte Kandare; Alte-Taschenstraße Nr. 21, aus einer mittelst Nachschlüssel geöffneten Kammer, ein Paar gestreifte graue Bukskinhosen, eine schwarzseidene Weste mit kleinen weißen Blumen, eine schwarzgraue wollene Weste und ein Invaliden-Gehalts-Quittungsbuch, auf den Namen „August Radewagen" lautend; zu Hünern hiesigen Kreises vier junge Gänse, drei weiße und eine graugefleckte, fünf alte Perlhühner, ein junger Perlhahn, eine junge Perlhenne und eine junge weiße Henne.

Gefunden wurden: Ein Wagenfenster und ein Hausschlüssel.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 9 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 4 Stück, getödtet 3; die übrigen 2 Stück wurden am 19. d. Mts. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angekommen: Erbland-Postmeister Graf Reichenbach aus Goschütz; Geh. Rath und Senator Graf Starbeck aus Warschau; Major und Kommandeur des 1. Kürassier-Regiments von Noville aus Berlin; Oberst-Lieutenant und Kommandeur des 4. Husaren-Regiments Graf Stolberg-Wernigerode aus Oels. (Pol.-Bl.)

Breslau, 14. Juli. [Personal-Chronik.] Allerhöchst ernannt: 39) Der Kanzlei-Diätarius Heymann zu Landeshut zum ersten Gerichtsdiener bei dem Kreisgerichte daselbst. 40) Der Hilfsbote Smolarzik zum Boten bei dem Appellationsgerichte. 41) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Kuschel zum Boten und Exekutor bei dem Stadtgerichte zu Breslau. 42) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Gottwald zum Boten und Exekutor bei dem Stadtgerichte zu Breslau. 43) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Fels zum Boten und Exekutor bei dem Kreisgerichte zu Breslau. 44) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Weidel zu Brieg zum Boten und Exekutor bei dem Kreisgerichte daselbst. 45) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Schwede zu Militsch zum Boten und Exekutor bei dem Kreisgerichte daselbst. 46) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Krautwurst zu Trebnitz zum Boten und Exekutor bei dem Kreisgerichte daselbst. 47) Der früher städtische Gefängniß-Inspektor Bunke zu Polnisch-Wartenberg zum Gefangenenwärter bei dem Kreisgerichte daselbst. 48) Der frühere städtische Gefangenenwärter Breyer zu Landeshut zum Gefangenenwärter bei dem Kreisgerichte daselbst. 49) Der Hilfsgefangenenwärter Hiller zu Neumarkt zum Gefangenenwärter bei dem Kreisgerichte daselbst. 50) Der invalide Unteroffizier Karl Konrad zu Breslau zum Hilfsunterbeamten bei der Gerichts-Kommission zu Freiburg im Bezirke des Kreisgerichts zu Schweidnitz. 51) Der invalide Sergeant Wilhelm Anders zu Schweidnitz zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei der Gerichts-Kommission zu Trachenberg im Bezirke des Kreisgerichts zu Militsch. 52) Der invalide Trompeter Julius Schnelle aus Guhran zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Namslau. 53) Der invalide Unteroffizier Heinrich Schneider zu Breslau zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Hirschberg. 54) Der invalide Trompeter Joseph Scholz zu Breslau zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte daselbst. 55) Der invalide Waldhornist Joseph Kapper zu Breslau zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Stadtgerichte zu Breslau. — Versetzt: 1) Der Kreisgerichts-Rath v. Salisch zu Striegau an das Kreisgericht zu Breslau. 2) Der Kreisgerichts-Rath Frhr. v. Glaubitz zu Schweidnitz an das Kreis-Gericht zu Striegau mit der Funktion als Abtheilungs-Dirigent. 3) Der Kreis-Gerichts-Rath Hübner zu Polnisch-Wartenberg an das Kreisgericht zu Münsterberg mit der Funktion als Abtheilungs-Dirigent. 4) Der Kreisrichter Grattenauer zu Habelschwerdt an das Kreisgericht zu Breslau. 5) Der Kreisrichter Fassong zu Hermsdorf an das Kreisgericht zu Glaz mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Reinerz und als Dirigent der periodischen Gerichts-Deputation daselbst. 6) Der Kreisgerichts-Rath Dittrich zu Reinerz an das Kreis-Gericht zu Reichenbach. 7) Der Kreisrichter v. Brehmer zu Reichenbach an das Kreisgericht zu Glaz mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius zu Reinerz. 8) Der Kreisrichter Reich zu Festenberg an das Kollegium des Kreis-Gerichts zu Polnisch-Wartenberg. 9) Der Gerichts-Assessor Lottermoser vom Landgericht zu Bonn an das Kreisgericht zu Breslau. 10) Der Gerichts-Assessor Krämer zu Reinerz als Kreisrichter an das Kreisgericht zu Langensalza im Departement des Appellations-Gerichts zu Naumburg. 11) Der Gerichts-Assessor Alexander Schmidt in das Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. d. O. 12) Der Referendarius Taureck aus dem Departement des Appellations-Gerichts zu Marienwerder in das hiesige Departement. 13) Der Referendarius Erbs aus dem Departement des Appellations-Gerichts zu Ratibor in das hiesige Departement. 14) Der Referendarius Wittchow aus dem Departement des Appellations-Gerichts zu Stettin in das hiesige Departement. 15) Die Referendarien Brefeld und Morgenroth in das Departement des Appellations-Gerichts zu Naumburg. 16) Der Referendarius Ferdinand Epstein in das Departement des Kammergerichts. 17) Der Referendarius v. Psarski in das Departement des Appellations-Gerichts zu Posen. 18) Der Auskultator Polzin aus dem Departement des Appellations-Gerichts zu Bromberg in das hiesige Departement. 19) Die Auskultatoren Graf Stosch und Eduard Strützki aus dem Departement des Appellations-Gerichts zu Glogau in das hiesige Departement. 20) Der Auskultator Dr. Rothe aus dem Departement des Kammergerichts in das hiesige Departement. 21) Der Sekretär und Deposital-Rendant Wittke zu Ohlau als Sekretär an das Kreisgericht zu Trebnitz. 22) Der Sekretär Förster zu Polnisch-Wartenberg an das Kreisgericht zu Wohlau. 23) Der Sekretär und Deposital-Rendant Pförtner zu Trebnitz an das Kreisgericht zu Ohlau. 24) Der Bureau-Assistent Engelmayer zu Brieg an das Kreisgericht zu Polnisch-Wartenberg. 25) Der Bureau-Diätarius Mann zu Prausnitz an das Kreisgericht zu Hirschberg. 26) Der Bureau-Diätarius Merleck zu Hirschberg in gleicher Eigenschaft mit der Funktion als Sportel-Rezeptor an die Gerichts-Kommission zu Schömberg im Bezirke des Kreisgerichts zu Landeshut 27) Der Bureau-Diätarius Jahn zu Polnisch-Wartenberg an das Kreisgericht zu Neumarkt. 28) Der Bureau-Diätarius Hahn zu Breslau an das Kreis-Gericht zu Schweidnitz. 29) Der Bureau-Diätarius Neugebauer zu Wohlau an das Kreisgericht zu Neumarkt. 30) Der Bureau-Diätarius Schildbach von dem Kreisgerichte zu Strehlen zurück an das Kreisgericht zu Oels. 31) Der Bureau-Diätarius Keiser zu Trebnitz an die Gerichts-Kommission zu Prausnitz im Bezirke des Kreisgerichts zu Militsch. 32) Der Bureau-Diätarius Junitz zu Habelschwerdt an das Kreisgericht zu Ohlau. 33) Der Bureau-Diätarius Harbig zu Steinau an das Stadtgericht zu Breslau. 34) Der Bureau-Diätarius Pohle von dem Kreisgerichte zu Münsterberg zurück an das Kreisgericht zu Strehlen. 35) Der Bureau-Diätarius Becker zu Glaz an die Gerichts-Deputation zu Bolkenhain im Bezirke des Kreisgerichts zu Striegau. 36) Der Kanzlei-Diätarius Neutert zu Polnisch-Wartenberg an das Kreisgericht zu Ohlau. 37) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Reichelt zu Namslau als Hilfsgefangenenwärter an das Kreisgericht zu Reichenbach. 38) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Dieterich zu Liebau an das Kreisgericht zu Schweidnitz. 39) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Schadler zu Landeshut an die Gerichts-Kommission zu Liebau im Bezirke des Kreisgerichts zu Landeshut.

[Erledigte Pfarrstelle.] Durch die Berufung des Superintendenten a. D., Pastor Schumann in Poischwitz, zum Pfarrer der evangel. Gemeinde in Prieborn, Kreis Strehlen, wird das erstere Amt erledigt. Dasselbe gewährt ein Einkommen von circa 750 Thlrn., und konkurriren bei der Besetzung der Stelle der Magistrat in Jauer qua Dominium von Ober-Poischwitz und das Dominium Nieder-Poischwitz.

[Erledigte Lehrerstellen.] 1) Die Lehrerstelle in Zweibrodt, Kreis Breslau, ist erledigt. Das Einkommen beträgt circa 165 Thlr. Vocirungsberechtigt ist das Dominium. 2) Durch den Tod des Lehrers Traugott Auras zu Bernstadt ist die dortige Lehrerstelle erledigt worden. Das Einkommen beträgt 174 Thaler. Patron ist der dasige Magistrat.

Berlin, 20. Juli. Die Börse verdankte höheren Notirungen der fremden Börsen und einer verstärkten Kauflust für inländische Effekten heute eine sehr feste Haltung, die indeß nur für wenige Papiere die Wirkung hatte, zu belangreichen Umsätzen zu führen. Diskonten gingen reichlich um, Geld war auch heute flüssig und mit 3¼ % leicht zu haben.

Unter den Credit-Aktien gingen Oesterreichische in Folge der wiener Notirung (238½) um ½ % in die Höhe auf 116¼; dieser Cours war zum Schlusse zu bedingen, gehandelt wurde meist zu 116, nur Einzelnes zu 115¾. Disc.-Comm.-Antheile hoben sich um ½ % auf 104, nachdem sie mit 103¾ eröffnet hatten. Bedeutende Abschlüsse fanden auf Zeit und zu meist hohen Prämien statt; u. A. zu 105 oder 2 pr. September, zu 106—4 und 107—5 per Dez. proponirt. Auch Consortiumsscheine wurden ⅛ % höher bis 102⅝ bezahlt. Sonst war in dieser Effektengattung der Umsatz beschränkt, wenngleich im Allgemeinen Creditaktien fest blieben. Eine Ausnahme machten nur Dessauer, die sich um ¾ % auf 51¼ drückten, aber wieder mit 51½ schlossen. Selbst die in diesem Papier thätige Spekulation mißtraut der Vertheidigung der Maßregeln, die man zur Hebung des Credits der dessauer Aktien zu ergreifen für angemessen erachtet hat. Darmstädter hielten sich auf 93¾ fest. Für Leipziger wurde ¼ mehr (68½) bewilligt, es blieben aber Verkäufer. Für Genfer blieb meist ¼ mehr (65¼) zu bedingen.

Discontobank-Aktien waren unbelebt, nur Thüringer machen eine Ausnahme, sie wurden bis um 1% höher, mit 79 bezahlt. Die Parteien, die sich jetzt für und wider die Auflösung der Bank rüsten, machen Anstrengungen, um sich in den Besitz einer möglichst ausgedehnten Stimmberechtigung zu setzen. Preußische Bankantheile waren ganz geschäftslos, und mit 139⅝ zu haben. Weimarische blieben ¼ % höher, mit 98¼ zu placiren. Braunschweiger wurden 1% billiger, mit 105 abgegeben. Provinzialbank-Aktien behaupteten ihren Coursstand, aber ohne Umsätze; zum letzten Course (85¼) angeboten, waren nur Danziger.

Oesterreichisch-Französische Staatsbahn-Aktien waren anfangs 259, später 259¼ von Wien gemeldet worden. Ein Impuls zu einer Coursbesserung war gleichzeitig durch die heute verspätet eingetroffene Depesche von der gestrigen pariser Börse gegeben. Gleichwohl überstieg die Coursbewegung hier die gestrige Notiz nur um ½ Thlr. auf 167¾, und selbst dazu fehlten zuletzt Nehmer; pr. August wurde 170½ oder 3 Vorprämie gemacht. Mecklenburger wurden mit 97¾ (?) vergebens gesucht. Nordbahn erhielten sich auf 54⅜ nicht minder gefragt. Von den inländischen Aktien waren besonders für Oberschlesische Aufträge am Markte, die für A. und C. ¼ % höher mit 138¼ schwer auszuführen waren; Lit. B. wurde mit einer gleichen Courserhöhung (128¼) gegeben. Potsdamer gingen zu dem höchsten gestrigen Course (139) nicht mehr um, dagegen blieben mit 138¾ Känfer. Für anhalter wurde ¾ % mehr (125¾) bewilligt. Kaufordres für rhein. Stammaktien und Enkel blieben zu den letzten Coursen (85½ und 79¾) meist unausgeführt. Stettiner wurden ¼ % besser mit 108¾ bez. Auffallend en baisse waren heut Koseler, die anfangs 1½ % billiger mit 48½ abgegeben wurden, später nur mit 49. Thüringer fanden zu 117¾ nicht mehr Nehmer. Bexbacher behaupteten sich auf 143¼. Frage war merklich für Niederschlesisch-Märkische, die ¼ höher mit 92¼ umgingen. Sehr flau waren Freiburger in beiden Emissionen, beide ½ % auf 93½ und 91 herabgesetzt und dazu übrig.

In Eisenbahn-Prioritäten war der Verkehr unbelebter, dagegen in Preußischen Anleihen bessere Frage. Sämmtliche Jahrgänge der 4½ % Anleihe erreichten heute den Cours von 101¼. Prämien-Anleihe blieb mit 115 gefragt, Inhaber hielten auf 115¼ und 115½. Auch Staatsschuldscheine stellten sich ⅛ % höher auf 84¼. Pfandbriefe blieben beinahe sämmtlich ¼ % höher ohne Abgeber. Für Rentenbriefe erhielt sich gleichfalls Frage, nur Märkische blieben übrig. (B.- u. H.-Ztg.)

Berliner Börse vom 20. Juli 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe		4½	101 G.
Staats-Anl. von 1850		4½	101¼ bz.
dito 1852		4½	101¼ bz.
dito 1853		4	94¼ B.
dito 1854		4½	101¼ bz.
dito 1855		4½	101¼ bz.
dito 1856		4½	101¼ bz.
dito 1857		4½	101¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	115 G.
Berliner Stadt-Obl.		4½	101⅛ G.
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	85 G.
	Pommersche	3½	85 bz.
	Posensche	4	99 G.
	dito	3½	87 G.
	Schlesische	3½	86¾ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	93 B.
	Pommersche	4	92¼ G.
	Posensche	4	92 bz.
	Preussische	4	92 G.
	Westf. u. Rhein.	4	93 G.
	Sächsische	4	93¼ G.
	Schlesische	4	93 G.
Friedrichsd'or		—	113⅓ bz.
Louisd'or		—	109⅛ bz.
Goldkronen		—	9. 4 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	80 etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106 etw. bz.
dito Nat-Anleihe	5	81 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ bz.
dito 5. Anleihe	5	104⅛ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ B.
dito à 300 Fl.	5	94 G.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr	—	40½ G.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	34 B
Amst.-Rotterd.	4	4	65¼ G.
Berg.-Märkische	3½	4	78 B.
dito Prior	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102½ B.
dito III. Em.	—	3½	— — —
Berlin-Anhalter	9	4	125¾ etw. bz.
dito Prior	—	4	93¼ G
Berlin-Hamburg	6	4	106 etw. bz.
dito Prior.	—	4½	102 bz.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	138¾ bz.
dito Prior.A.B.	—	4	91 G.
dito Lit. C.	—	4½	99½ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98½ B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	108¾ bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.Sr.II. 85½ b.
Breslau-Freib.	5	4	93½ bz. u. B.
dito neueste	—	4	91 B.
Köln-Mindener	9	3½	145 etw. bz.
dito Prior.	—	4½	100½ G.
dito II. Em.	—	5	103¼ bz.
dito II. Em.	—	4	88 G.
dito III. Em.	—	4	86¼ G.
dito IV. Em	—	4	86 bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisenb	8½	5	167½ à ¾ bz.u.B.
dito Prior.	—	3	265½ bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	143¼ etw. bz. u. B.
Magd.-Halberst.	13	4	194 G.
Magd.-Wittenb.	½	4	33¼ G.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87 G.
dito dito C.	5	5	86¼ G.
Mecklenburger	2	4	47¾ etw. bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¼ bz.
do.Pr.Ser I.II.	—	4	92 B.
do.Pr.Ser.III.	—	4	81¾ bz.
do.Pr.Ser.IV.	—	5	102½ G.

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	54⅜ u. ¼ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	138¼ G.
dito B.	13	3½	128¼ bz.
dito C.	13	3½	138¼ G.
dito Prior. A	—	4	90 G.
dito Prior. B.	—	3½	79 bz.
dito Prior. D.	—	4	87¾ G.
dito Prior. E.	—	3½	76⅜ bz.
dito Prior. F.	—	4½	96¾ G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	59 bz. u. B.
Prinz-W (St.-V.)	1⅓	4	58¼ bz.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	99⅞ B.
dito Prior. III.	—	5	99¼ B.
Rheinische	6	4	85½ G.
dito (St.) Pr.	—	4	90½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91½ bz.
dito Prior. I.	—	4½	97½ G.
dito Prior II.	—	4	84¾ G.
dito Prior. III.	—	4½	94¼ B.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	91¼ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II	—	4½	95¼ G.
Thüringer	7	4	117¾ B.
dito Prior.	—	4½	100 bz.
dito III. Em.	—	4½	100 bz.
dito IV. Em.	—	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	49 B.
dito Prior.	—	4	80¾ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	78 G

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	— — —
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	78 G.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	96¼ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	105 etw. bz.
Bremer „	7⅓	4	101 B.
Coburg Crdtb.A.	4	4	71 G.
Darmst Zettel-B.	4	4	88¾ etw. bz. u. B.
Darmst. (abgest.)	5	4	93¾ etw. à94bz.u.B.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess.-Creditb. A.	—	4	52¼ à 51¼ à ½ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	103¾ à 104 bz. u.B.
Genf. Creditb.-A.	—	4	65¼ bz.
Geraer Bank	5	4	82½ bz.
Hamb.Nrd.Bank	3½	4	82¾ G.
„ Ver.- „	4	4	96 G.
Hannov. „	5	4	94⅛ bz.
Jass. Creditb.-A.	—	4	— — —
Leipz „	—	4	68½ bz. u. B.
Luxembg. Bank	4	4	84⅜ bz. u. B.
Mein.Creditb.-A.	6½	4	81¼ B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	68 etw. bz. u. B.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	116 etw.116¼bz.G.
Pos. Prov.-Bank	—	4	85¼ bz. u. B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	139⅝ B
Preuss. Hand.-G.	0	4	83 B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	80 G.
Thüringer Bank	4¾	4	78 à 78½ bz. u. G.
Weimar. Bank	5¼	4	98¼ bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6. 19 bz.
Paris	2 M.	79½ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96⅜ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3W.	99¾ bz
Bremen	8 T.	109 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 20. Juli 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 bez. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 180 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 68 etw. bez. Hörder Hütten-Verein 123½ Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Gl.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Geschäftsverkehr war heute außerordentlich geringfügig, die Course erfuhren indeß keine wesentliche Veränderung.

Berlin, 20. Juli. **Roggen** loco 45½—44 Thlr., Juli-August 44¾ bis 43¾—44 Thlr. bez. und Gld., 44¼ Thlr. Br., August-September 45¼—44½ Thlr. bez. u. Gld., 44¾ Thlr. Br., September-Oktober 46½—45¾ Thlr. bez. und Gld., 45½ Thlr. Br., Oktober-November 46½—45½—45¾ Thlr. bez. und Br., 45½ Thlr. Gld.

Hafer loco 30—36 Thlr. bez.

Rüböl loco 16 Thlr. Br., Juli-August 15⅚ Thlr. bezahlt und Brief, 15½ Thlr. Gld., August-September 15⅚ Thlr. Br., September-Oktober 16 1/12—15⅚ Thlr. bez. und Gld., 16 Thlr. Br., Oktober-November 16 Thlr. bezahlt, 16 Thlr. Br., 15⅚ Thlr. Gld.

Leinöl loco 13½ Thlr. bez.

Spiritus loco 19¾ Thlr., Juli-August 19¼—19 Thlr. bez., 19¼ Thlr. Brief, 19 Thlr. Gld., August-September 19½—19¼ Thlr. bezahlt und Gld., 19¾ Thlr. Br., September-Oktober 20—19¾ Thlr. bez. und Gld., 19¾ Thlr. Br., Oktober-November 19½—19¼ Thlr. bez., 19½ Thlr Br., 19¼ Thlr. Gld.

Roggen und Spiritus zu rückgängigen Preisen gehandelt — Oel billiger erlassen.

≃ **Breslau,** 21. Juli. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidesorten träger Haltung, mäßige Zufuhren, sehr geringe Kauflust, Preise eher etwas niedriger als gestern. — Oelsaaten bei gutem Angebot im Werthe behauptet. — Kleesaaten ohne Änderung. — Spiritus flauend, loco und Juli 8 G.

Weißer Weizen 76—80—85—90 Sgr., gelber 74—78—82—85 Sgr. — Brenner-Weizen 70—72—74—75 Sgr. — Roggen 50—52—54—56 Sgr. — Gerste 41—43—45—46 Sgr. — Hafer 39—41—43—44 Sgr. — Kocherbsen 70—75—80—85 Sgr., Futtererbsen 56—60—64—67 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 114—120—126—133 Sgr., Winterrübsen 124—128—132—136 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—17—17½ Thlr., weiße 18—20—22—25 Thlr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.